

]

L00949 Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 20. 7. [1899]

hvH

Marienbad

20 VII

mein lieber Arthur

5 ich möchte Ihnen gern einen viel ausführlicheren Brief schreiben, möchte auch gern über Richard vieles sagen, aber ich bin so unglaublich abgespannt, sobald meine tägliche wie im Fieber eintretende Arbeitszeit vorüber ist, daß ich kaum im Stand bin die Feder zu halten.

Ich war mit meinen Nerven noch nie so herunter: ein geräuschvoller Speisesaal
10 macht mir heftige physische Schmerzen im Genick und lauter solche Dummheiten. Ich werde nach dem 28^{ten} mindestens 14 Tage zu arbeiten aufhören, und das Landleben führen, daß mir allein ganz wohl thut: TENNYS Bad und vielerlei
harmlose Gesellschaft. Ich gehe daher nach Alt-Auffee entweder zu den FRAN-
15 CKENSTEINS oder zum SEEWIRTH. Vor einer Radreise, jetzt, hätte ich bei meinem
übermäßig montirten und ruhelosen Zustand direct Angst. Ich werd mich schon
wieder in Ordnung bringen.

Mein Stück ist ein fünfactiges märchenartiges Trauerspiel, in Versen. 2 Acte sind
nahezu fertig. Ich habe noch nie so gern an etwas gearbeitet. Fangen Sie nur auch
zu arbeiten an.

20 Oder machen Sie jetzt mit Salten eine Radtour, und lassen für mich und für Sep-
tember nur den Weg PASSAU – NÜRNBERG – Rothenburg – München – Salzburg
in Reserve. Das wäre schön!

Und um den 15. August trafen wir uns bei Richard, verbrachten immer den hal-
ben Tag arbeitend, gingen dann nach Salzburg, noch mehr arbeitend und traten
25 Anfang September die Reise an. Mir folgen, ich bin der Gescheidtere!

Herzlich Ihr

Hugo

P. S.

Es ist nicht ernst, daß ich der Gescheidtere bin. Sonst sind Sie vielleicht beleidigt.

30

Immer schreiben!

↗ Versand durch Hugo von Hofmannsthal am 20. 7. [1899] in Marienbad
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [21. 7. 1899 – 25. 7. 1899?] in Wien

⌚ CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 2 Blätter, 7 Seiten, 1520 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »154« 2) mit Bleistift
von unbekannter Hand nummeriert: »152..«. Diese Hand dürfte auch für die Paginie-
rung der beiden Blätter mit »1« respektive »2« verantwortlich sein

✉ 1) Hugo von Hofmannsthal: *Briefe. 1890–1901*. Berlin: S. Fischer 1935, S. 288–289.

2) Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Herausgegeben von
Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 126–127.

1 *bvH*] gedrucktes Monogramm mit Krone in blauer Farbe

Index der erwähnten Entitäten

Altaussee, *Verwaltungsgebiet*, 1

BEER-HOFMANN, RICHARD (11. 7. 1866 Wien – 26. 9. 1945 New York City), *Schriftsteller*, 1

FRANCKENSTEIN, CLEMENS VON (14. 7. 1875 Wiesentheid – 19. 8. 1942 Hechendorf am Pilsensee),
Theaterleiter, Komponist, Dirigent, 1

FRANCKENSTEIN, GEORG VON (18. 3. 1878 Dresden – 14. 10. 1953 Kelsterbach), *Diplomat*, 1

HOFMANNSTHAL, HUGO VON (1. 2. 1874 Wien – 15. 7. 1929 Rodaun), *Schriftsteller*

– *Das Bergwerk zu Falun*, 1

Hotel am See, *Hotel*, 1

Marienbad, 1

München, 1

Nürnberg, 1

Passau, *Hauptstadt*, 1

Rothenburg ob der Tauber, 1

SALTEN, FELIX (6. 9. 1869 Budapest – 8. 10. 1945 Zürich), *Schriftsteller, Journalist, Chefredakteur*, 1

Salzburg, *Verwaltungsgebiet*, 1

QUELLE: Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 20. 7. [1899]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00949.html> (Stand 14. Februar 2026)